



Eine „grüne Oase“
im eigenen Haus

Wintergartenbau von Wigatec

Bei jedem Wetter in Kontakt zur Natur

Ob's draußen stürmt oder schneit, ob die ersten Frühlingssonnenstrahlen locken oder in sternklaren Nächten der Mond hereinspickt – Wintergartenbesitzer erleben neue Perspektiven und beschauliche Stunden zu allen Jahreszeiten. Der ungebrochen anhaltende Wunsch nach einer „grünen Oase“ im eigenen Haus, in der man den Kontakt zur Natur erfahren kann, beschert der Wintergartenbranche eine starke Nachfrage. Hochwertige Glasanbauten garantiert das in Sinsheim-Reihen ansässige Unternehmen, die Wigatec Wintergärten GmbH.

Ein solcher Glasanbau kann aber nur dann seinen Sinn erfüllen und dem Nutzer Freude bereiten, wenn ein behagliches Klima ihn zu einem vollwertigen Wohnraum macht.

„Wir haben bereits einen Wintergarten, aber wir können nicht hineinsitzen.“ Diese Klage hat Rudolf Richter schon öfters hören müssen. Der Sinsheimer Metallbaumeister und geprüfte Techniker verfügt über eine zehnjährige Erfahrung im Bau von Wintergärten, zuerst als Angestellter und Mitgesellschafter einer Fensterbaufirma und seit 1993 als selbständiger Unternehmer. Im Gewerbegebiet Sinsheim-Reihen gründete er vor vier Jahren die Wigatec Wintergärten GmbH.

In jahrelanger Praxis hat er die negativen Begleiterscheinungen kennengelernt, die beim Verglasen von Balkonen und Terrassen und vor allem bei Überkopfverglasungen wie Wintergärten vorkommen. Meist sind die Mängel eine Folge vom Zwang zum Sparen.

Beispiele, bei denen durch fehlende oder unzulängliche Belüftung und Beschattung der Wintergarten zur Sauna wurde, haben Rudolf Richter dazu bewogen, sich für das Hochwertige zu entscheiden. „Nur die Suche nach der

optimalen Lösung, eine wohldurchdachte Konstruktion und eine fachmännische und gewissenhafte Ausführung der Arbeit können gewährleisten, daß sich der Kunde in seinem Glasanbau das ganze Jahr über wohlfühlt“, lautet das Credo des Badener Unternehmers. „Wintergärten stellen hohe Anforderungen an Planung und Ausführung. Architektonisch und technisch sind kaum Grenzen gesetzt. Deshalb steht an erster Stelle die individuelle Beratung, die meist drei bis vier mehrstündige Gespräche erfordert“, äußert er überzeugend. Jeder Wintergarten stellt für ihn eine neue Herausforderung dar, jeder ist ein Unikat, weil die bauliche Gegebenheit an jedem Objekt eine andere ist.

Als einen der wesentlichen Faktoren wertet Rudolf Richter die Himmelsrichtung, nach welcher der zusätzliche Raum angegliedert werden soll. „Hobbys und Lebensgewohnheiten sind mitbestimmend beim Standort des Glashauses“, so der Fachmann. Er wägt die Vor- und Nachteile ab: „Wer

die Sonnenenergie voll ausschöpfen möchte, braucht den Glasanbau an der Südseite. Hier empfiehlt sich dann eine Trennwand zum Kernhaus. Liegt der Wintergarten nach Osten, so fängt man bereits morgens die Sonne ein, was den Pflanzen guttut. Orientiert sich der umglaste Raum nach Westen, kann man die Sonne noch in den Feierabendstunden genießen. An der Nordseite ist die Sonneneinstrahlung am geringsten, aber durch die ‚Pufferzone‘ kann der höchste Energiespareffekt erreicht werden.“

Als Voraussetzung für die Bewohnbarkeit des zusätzlichen Raums nennt



Beim Bau eines Wintergartens wird am Dach begonnen, im nachhinein werden die Türen und Fenster in die entstandenen Ausfachungen eingesetzt



Wintergarten auf gemauertem Sockel

Wintergarten über Eck gebaut mit Faltschiebetür



Immer ein Blickfang

Fotos: Gehr (2)/Wigatec

Rudolf Richter eine gut funktionierende Beschattung und Belüftung. Wintergärten, die über das gesamte Jahr zu Wohnzwecken dienen sollen, würden außerdem eine Heizung benötigen.

Ein innenliegender Sonnenschutz kann als Sichtschutz und Wärmeschutz bei Nacht genutzt werden.

Der außen montierte Sonnenschutz verhindert weitgehend das Eindringen der Sonnenstrahlen in den Wintergarten und somit die Wärmeentwicklung. Weil die Außenbeschattung Wind und Wetter trotzen muß, empfiehlt Richter deren vollautomatische Steuerung, so daß – unabhängig von der Anwesenheit der Bewohner – die Markise selbständig und rechtzeitig aus- und einfahren kann.

Dachfenster zum Lüften hält Richter weniger für sinnvoll, da sie zum Einsteigen verlocken und zudem Zugluft verursachen können. „Den optimalen Luftaustausch besorgt ein Lüftungssystem mit zwei Komponenten“, erklärt er: „Die Frischluft strömt im Sockel- oder Brüstungsbereich durch Zuluftöffnungen ins Rauminnere. Die erwärmte Luft wird über motorische Dachlüftungen (Fortluftgeräte) ins Freie geblasen. Alle Funktionen der elektrisch betriebenen Jalousien, der Lüftung sowie der Heizung kann eine zentrale Steuerung vollautomatisch regeln. Alle Einflußgrößen werden über eine ausgeklügelte Sensorik erfaßt: Regenfühler und Windwächter, Raumthermostat und Hygrostat, Außentemperaturfühler und die nach Osten, Süden und Westen ausgerichteten Lichtsensoren.“

Ob es sich bei dem Wintergarten um eine Konstruktion aus Holz, Aluminium, Kunststoff oder Stahl handelt, das Fachunternehmen in Sinsheim verkauft den Wintergarten aus einer Hand, so daß der Kunde nur einen Ansprechpartner hat. Rudolf Richter koordiniert die Arbeiten des Architekten und sämtlicher Ausbaugewerke: vom Fundament, dem ge-



Raffinierte Lösungen bei hochwertiger Ausstattung



Die richtige Beschattung garantiert Behaglichkeit

mauerten Sockel und dem Bodenbelag über die Belüftung und Heizung, Fenster, Schiebetüren oder Faltschiebewände bis zum First, der entsprechenden Beschattung sowie der Gartengestaltung.

„Gegenüber dem herkömmlichen Bau, der unten beginnt, beginnen wir beim Wintergarten am Dach und bauen nach unten, wobei das Dach auf Stützen gestellt wird und im nachhinein die Türen und Fenster in die entstandenen Ausfachungen eingesetzt werden“, erklärt Richter die Bauweise. „Diese Methode gewährleistet, daß die Fenster und Türen absolut spannungsfrei eingebaut sind. Die Lastabtragung des Daches erfolgt über Stahlstützen auf die Fundamente oder die Bodenplatte.“

In den meisten Fällen der Aufträge für einen Wintergarten handelt es sich um einen nachträglichen Anbau, weil die Bauherren zu Beginn des Hausbaus unsicher sind, ob das Kapital ausreicht. In allen Fällen aber empfiehlt Rudolf Richter die qualitativ besten Bauelemente – seien es die thermisch getrennten Aluminiumprofile, die Schwitzwasser weitgehend verhindern, oder das Wärmefunktionsglas zur Einsparung von Heizenergie.

„Ich bin in der Lage, das Beste, was es auf dem deutschen Markt gibt, zu bieten“, lautet die Devise des engagierten Technikers. „Um ständig neue Erkenntnisse zu gewinnen, betreibt er bei seinen Kunden „Nachsorge“. „Die Erfahrungen meiner Kunden bringen mir neue Ideen.“ Den kommenden Jahren sieht Richter optimistisch entgegen. Er hat ein benachbartes 1300 m² großes Grundstück erworben, auf dem gegenwärtig ein neues Firmengebäude mit mehr Raum für die Produktion, für die Präsentation der Wintergärten und für die Verwaltung entsteht.

Seine Maxime, sich für das Hochwertige zu entscheiden, hat sich nach seinen bisherigen Erfahrungen als die richtige Philosophie erwiesen. Ihr will der innovationsfreudige Unternehmer auch weiterhin treu bleiben. Und für die Zukunft träumt er von einem Haus, das ganz aus Glas gebaut ist.

Christa Gehr